



Kreuzworträtsel

Senkrecht: 1. siehe 51., 2. Temperaturbezeichnung, 3. Vorsilbe, 4. Zahl, 5. engl. «Alt», 6. Mädchenname (Abk.), 8. Geistesgestört, 9. männl. Schwein, 12. pers. Fürwort, 13. Holzmass, 15. festgesetzter Preis, 16. Herbstblume, 17. Land in Asien, 19. Teil des Fusses, 20. Jahresangabe, 22. unzivilisierter Zustand, 23. Seuche, 28. Lurchart, 30. Bergtrift, 23. stetsherrschende, launige Göttin, 36. ungezähmt, 38. franz. Käsestadt, 39. Körperteil, 41. Feuerstelle, 43. Musikzeichen in Psalmen, 45. griech. Buchstabe, 46. Männername (Abk.), 49. Haustier, 50. Kurzgedicht, 51. mit 1. Beförderungsmittel, 53. Abk. für «item», 54. Vorgesetzter, 55. deutscher Badeort, 57. Strand bei Venedig, 60. Knecht, 61. Bedrückung.

Wagrecht: 1. orient. Männername, 4. franz. Provinz, 10. chin. Arbeiter, 11. Nachlassempfang, 13. Angehöriger der Wehrmacht, 14. Gefängnis, 16. Baumteil, 18. Papagei, 21. Küchengerät, 23. Verbannung, 24. Verpackungsgewicht, 25. ansteckende Krankheit, 26. Abk. für «eremitus», 27. Zeichen für Tellur, 28. russ. Fluss, 29. Hinweis, 31. ital. Stadt, 32. bibl. Gestalt, 34. Abk. für Mister, 32. kl. Mass, 37.—28, 39. lat. Vorsilbe, 40. mit 52. beliebter lux. Ausflugsort, 42. Lasttier, 44. Gefrorenes, 47. Schwur, 48. Begleitmannschaft, 56. tier. Körperteil, 58. Aufgabe, zu behandelnder Gegenstand, 59. Raubfisch, 60. unbestimmter Artikel, 62. griech. Göttin, 63. luxemb. Badeort, 64. Schmutz.

CHOCOLAT GALBA

Telegramm vom Völkerbund!

„De Chocola GALBA huet d'Welt erobert“

GALBA fir d'Kanner
 GALBA fir d'êler Leit
 GALBA fir d'schwächlich Leit
 GALBA fir de Sportsmann

CHOCOLA GALBA fir d'ganz Welt, a nömmen GALBA

DE VILLIG HUET DEN DEPOT

nen eingelassen wurde. Was sagen Sie dazu?»

Jenny wurde flammend rot. «Aber — das ist ja —»

«Keine Aufregung! Stimmt es oder stimmt es nicht?»

Jenny mußte zugeben, daß es sich so verhielt. Sie berichtete die nächtliche Szene mit allen Einzelheiten.

«Aha!» rief Treuner, «Und nun noch zu dem zweiten schwerwiegenden Punkt der Anklage! Unter den Papieren des Angeklagten fand sich eine Postquittung über zweihundert Mark. Sie haben diesen Betrag postlagernd an Märckl überwiesen. Der Staatsanwalt nimmt an, daß Sie dem jungen Mann das Geld zu dem Zweck sandten, um ihn Ihren Wünschen gefügig zu machen.»

«Mein Gott!» stöhnte Jenny. «Er hatte mir doch diesen Betrag, wie ich Ihnen eben erzählte, geliehen. In Koburg verkaufte ich meinen Schmuck und zahlte damit die Schuld zurück. Das ist alles!»

Treuner rieb sich die Hände. «Da haben wir es ja! Ich glaube, ich werde den armen Wendrich darauf vorbereiten können, daß er sich zu einem feierlichen Wiedersehen rüstet. — An einem der nächsten Tage werden Sie vom Untersuchungsrichter vernommen werden. Halten Sie sich tapfer und — fürchten Sie nichts!»

Jenny Prenner wurde von seiner Zuversicht angesteckt. «Sie glauben wirklich, daß mit der Haftentlassung in Kürze zu rechnen ist?»

«Ich hoffe es!» schränkte Treuner ein. «Im anderen Fall wollen wir mutig weiterkämpfen.»

Als der Anwalt sich von Jenny verabschiedet hatte, ließ er sich eine Treppe höher führen.

Die Unterredung mit Paul Märckl dauerte über eine Stunde. —

«Ich dachte schon, sie hätten dich in Haft behalten!» stöhnte Fritz Wendrich, der mit dem Mute der Verzweiflung seine sechste Tasse vertilgte.

Doch Treuner blieb ernst. Er setzte sich schweigend an den Tisch und bestellte einen Kognak.

«Was ist denn los?» Wendrich bekam es mit der Angst zu tun.

Treuner packte ihn am Arm. «Paul Märckl ist unschuldig — oder der Teufel soll mich holen! Ich übernehme Märckls Verteidigung!»

21.

«Kommen Sie nächste Woche noch einmal vorbei!» brummte Hans Hildebrand, nachdem er eine Viertelstunde vergeblich in der Manuskriptmappe geblättert hatte. «Mein Kollege ist in Urlaub. Ich kann Ihnen nicht sagen, was aus Ihrer Arbeit geworden ist.»

Während Gerhard Niklas noch verlegen an seinem Hutrand entlangstrich, klingelte das Telefon.

Hildebrand hatte kaum den Hörer abgenommen, als er erregt vom Stuhle hochsprang.

«Ja, ja! Vielen Dank! In zehn Minuten bin ich dort. Sorgen Sie dafür, daß Fräulein Bergius nicht vorher weggeht!»

Er riß seinen Hut vom Haken und überließ es dem Kollegen Bauschlin, mit diesem fürchterlichen und zudringlichen Herrn Niklas fertig zu werden.

Hans Hildebrand stürmte mit einem Gefühl die Treppe hinunter, als habe er soeben das große Los gewonnen. Er schwang sich auf die nächste Straßenbahn, verließ sie wieder am Hausvogteiplatz und jagte die Treppe zum Untergrundbahnhof hinunter. Eben setzte sich ein Zug in Richtung Alexanderplatz in Bewegung. Hildebrand, ohne auf den warnenden Zuruf